

# **Extremadura - Andalucía - Costa del Sol - Málaga**

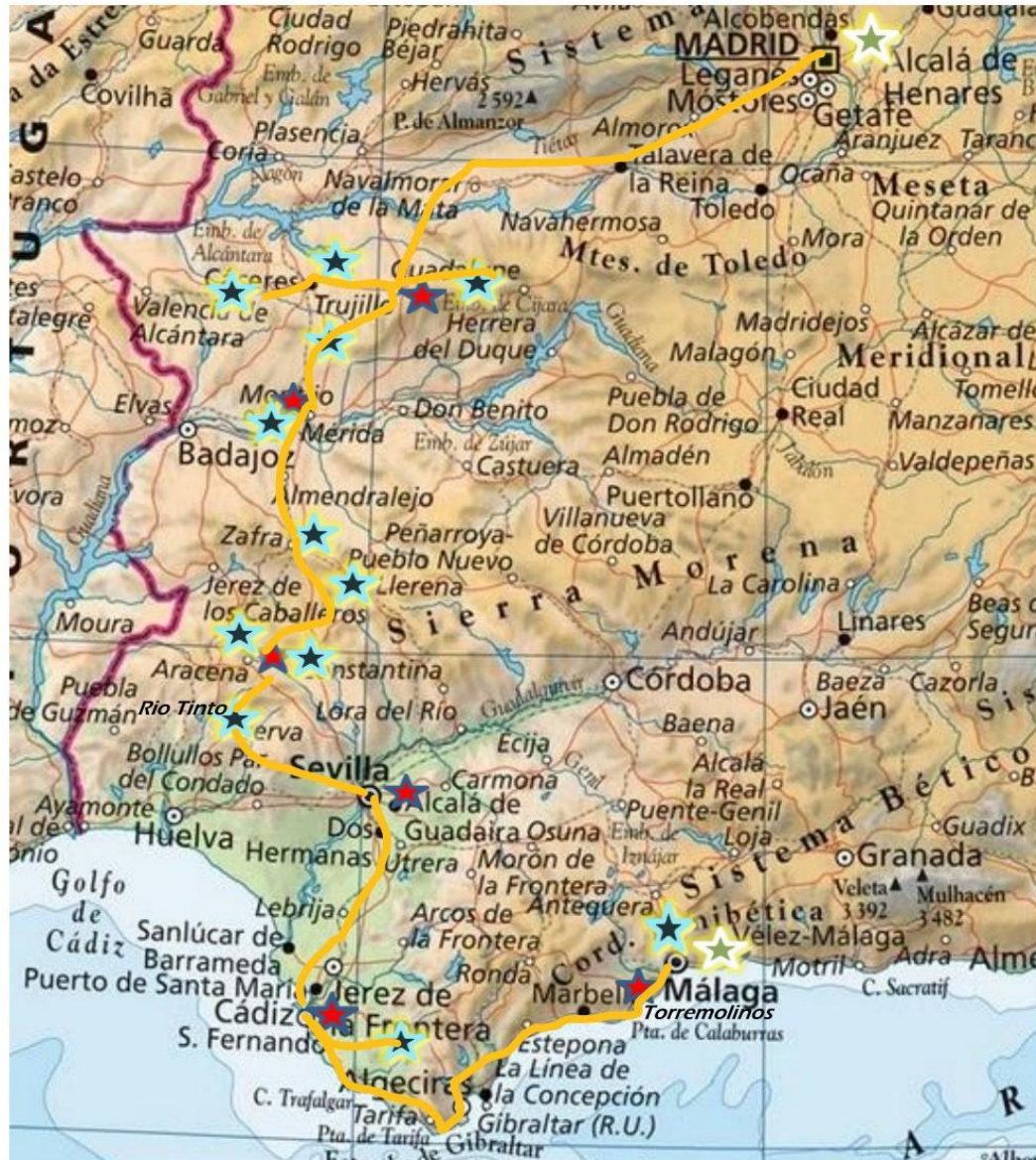
**30. September - 14. Oktober 2024**

# Inhalt

|                                    |    |
|------------------------------------|----|
| Karte und Beschreibung von Max     | 3  |
|                                    | 4  |
| Übersichtskarte von Urs            | 4  |
| Unsere Gruppe                      | 5  |
| Reisebericht                       | 6  |
| Trujillo                           | 6  |
| Stadt                              | 6  |
| Wanderung nach Guadalupe           | 9  |
| Los Barruecos                      | 14 |
| Cáceres                            | 18 |
| Rundwanderung „Ruta de donde nace“ | 19 |
| Mérida                             | 24 |
| Stadt                              | 24 |
| Zafra                              | 29 |
| 33                                 |    |
| Rundtour „Castillo de Aguafría“    | 33 |
| Aracena                            | 36 |
| Stadt                              | 36 |
| Tour „Arroyo del Fuente del Rey“   | 40 |
| Rundtour „Cerro de Molinillos“     | 43 |
| Rio Tinto                          | 44 |
| Text                               | 50 |
| Sevilla                            | 51 |
| Stadt                              | 51 |
| Cádiz                              | 57 |
| Stadt                              | 57 |
| Wanderung zum Faro de Trafalgar    | 59 |
| Text                               | 62 |
| Tarifa                             | 64 |

# Karte und Beschreibung von Max

## 2024 Extremadura – Andalucía – Costa del Sol – Málaga



- ★ Start und Endpunkt der Reise      ★ Etappenorte      ★ Ausflüge, Touren

Wir starten unsere Reise in Madrid mit Fahrt nach Trujillo. Nach Cádiz am Atlantik reisen wir entlang dem Jakobsweg «Via de la Plata», südlich durch die Extremadura und Andalusien. Wir besuchen weiter historische Plätze und UNESCO Weltkulturerbe wie Cáceres, Guadalupe, Mérida, Zafra und Sevilla. Abschluss macht die Reise um den Estrecho de Gibraltar entlang der Mittelmeerküste zum letzten Standort im Ferienort Torremolinos an der Costa del Sol. Bereits in Trujillo beginnen wir mit der ersten Bergtour, weitere 6 Wanderungen folgen nach.

Neben den interessanten Stadtbesichtigungen kommen zusätzliche Attraktionen wie Besuche von Museen, einer Tropfsteinhöhle, die Fahrt mit der Minenbahn von Rio Tinto, dazu. Aber auch Bademöglichkeiten an der Costa de la Luz oder Costa del Sol. Und als letzter Ausflug der Besuch von Málaga. Auf geht's zur nächsten Entdeckungsreise!



# Übersichtskarte von Urs

(Wo wir überall schon gewesen sind)





# Unsere Gruppe



Bild: Fredi Staub

# Reisebericht

## Trujillo

Stadt



Unser Hotel, ein ehemaliges Kloster



An der Plaza Mayor





Iglesia de San Martín de Tours mit dem Reiterdenkmal von Francisco Pizarro



Plaza Mayor von oben





Castillo de Trujillo





## Wanderung nach Guadalupe











Uralter Kastanienbaum



Ermita de Santa Catalina





Guadalupe mit dem Klosterkomplex



Monasterio de Guadalupe (UNESCO-Weltkulturerbe)

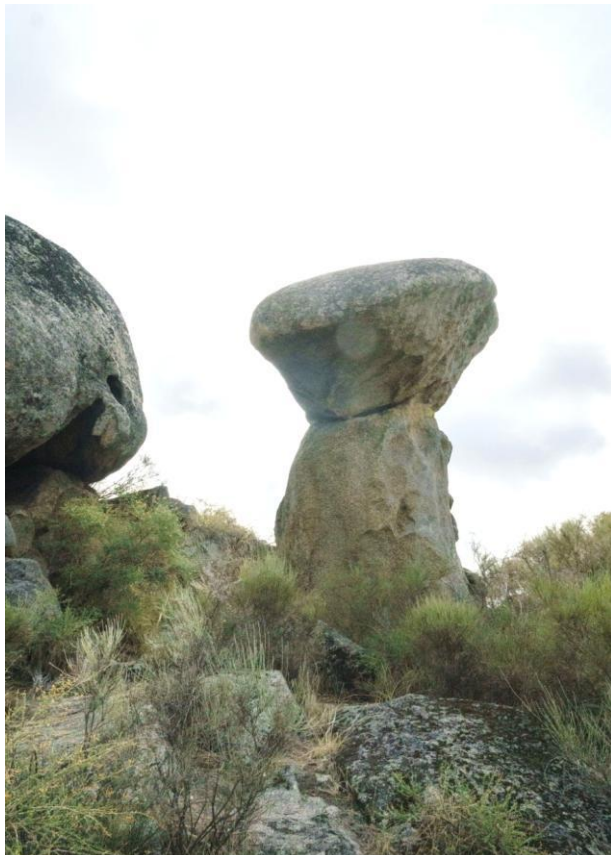




Das Ziel aller WallfahrerInnen: Die schwarze Madonna



## Los Barruecos



Naturpark Los Barruecos mit den  
Granitfelsen





Prähistorische Felsritzungen





Künstlicher See







## Cáceres



Die Ciudad Vieja ist UNESCO-  
Weltkulturerbe





## Rundwanderung „Ruta de donde nace“











Das ist gemäss Wikipedia sehr wahrscheinlich eine Korsische Schildschrecke. Die sehr kurzen Flügel sind unter dem Schild versteckt. Es gibt eine Unterart, die auf der Iberischen Halbinsel vorkommt (*Thyreanotus corsicus montanus*).





Badeplausch



Montánchez





Von Strassenkünstlern





# Mérida

## Stadt

Mérida ist die ehemalige Hauptstadt der römischen Provinz Lusitania und war zeitweise eine der wichtigsten Städte im Römischen Reich.



Gemeinschaftliche Toilette



Amphitheater: Hier wurden u.a. Gladiatorenkämpfe ausgetragen





Das ehemalige römische Theater



Dianatempel





Aquädukt de los Milagros







Trajansbogen





Fernsehantennen: bald auch ein Relikt aus früheren Zeiten



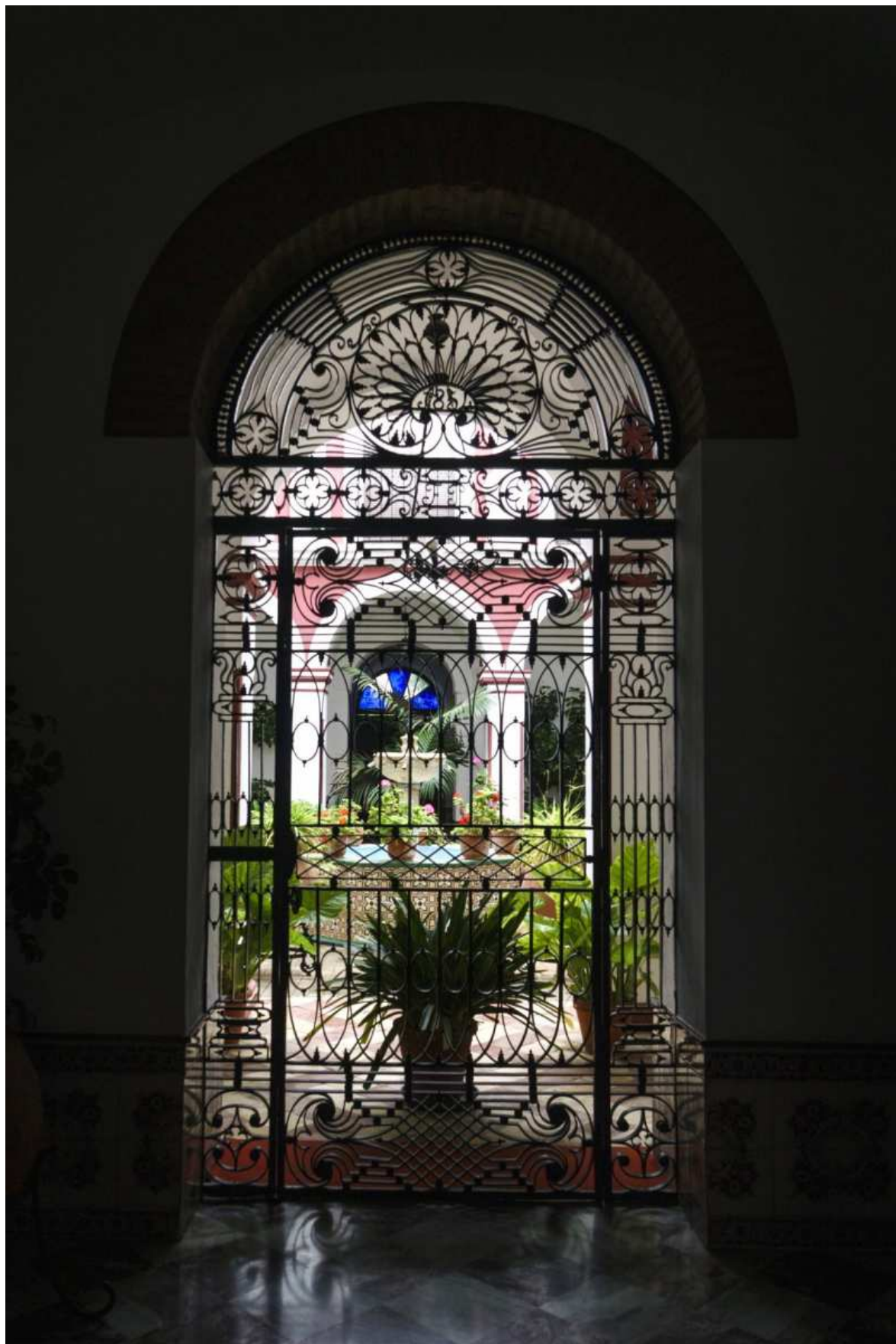
## Zafra



Altstadt











Ankündigung eines Stierkampfes



Etwas Swissness





Ratte der Lüfte: Taube



## Rundtour „Castillo de Aguafría“



Unterwegs







Vom Aussichtspunkt



Bild: Max



# Aracena

Stadt







Waschstrasse



Bild: Museo del Jamón





Convento de Santa Catalina Mártir de la Orden de Las Hermanas Carmelitas



Iglesia de Nuestra Señora del Carmen (von hinten)





Bild: Gruta de las Maravillas



## Tour „Arroyo del Fuente del Rey“









In Aracena gibt es noch die äusserst sehenswerte „Grotte der Wunder“ und das Schinkenmuseum zu besichtigen. Von beiden gibt es keine Bilder von mir, in der Grotte war das Fotografieren verboten.

Auch von der verregneten Rundtour Cerro de Molinillos gibt es keine Fotos von mir, da der Schreibende seinen Ruhetag eingezogen hat, und demzufolge nicht dabei war.

## Rundtour „Cerro de Molinillos“



Bild: Max



## Rio Tinto



Abraumhalden







Absetzbecken





Wiederaufforstung

















## Text

Der Río Tinto (deutsch „roter Fluss“) ist ein Fluss im Südwesten Spaniens, in der Autonomen Region Andalusien. Er entspringt im Norden der Provinz Huelva und mündet nach etwa 100 km in der Nähe der Provinzhauptstadt Huelva zusammen mit dem Odiel in den Atlantischen Ozean.

Die signifikante Färbung des Wassers hat ihren Ursprung vor allem in der Verwitterung sulfidischer Schwermetallminerale der dort vorkommenden Erzlagerstätte. Bei der Erzlagerstätte handelt es sich um hydrothermal gebildete Erzlager, die vor allem aus Pyrit („Schwefelkies“, Eisendisulfid) und daneben auch aus Chalkopyrit („Kupferkies“, Kupfereisendisulfid) bestehen. Die Verwitterung besteht in einer hauptsächlich mikrobiell bedingten Oxidation der Sulfidminerale, bei der Sulfid durch spezielle Bakterien und Archaeen zu Schwefelsäure oxidiert wird und die Schwermetalle dabei als in Wasser gelöste Ionen frei werden. Die Verwitterungsprodukte, Schwermetall-Ionen und Schwefelsäure, gelangen mit dem Niederschlagswasser in den Fluss.

Speziell die Konzentrationen an Eisen und Kupfer sind so hoch, dass am Oberlauf, bei Minas de Riotinto, bereits seit 3000 Jahren Rohstoffgewinnung betrieben wird. Aufgrund der Schwefelsäure-Zuflüsse ist das Flusswasser stark sauer, was dazu führt, dass nur acidophile (d. h. säureliebende) Mikroorganismen in ihm leben können, darunter Bakterien, Pilze, Hefen und Algen.

Die Eisenbahn diente ursprünglich 3 Zwecken: 1. für die Minen internen Transporte, 2. für den Transport der Arbeitnehmer und 3. für den Transport des Erzes zum Hafen Huelva. Das Schienennetz umfasste einst eine Länge von 300 km.

Der Bergbau wurde 1996 eingestellt. Es gibt aber wieder Bestrebungen, wegen des Anstieges der Weltmarktpreise (vor allem der des Kupfers), den Abbau wieder aufzunehmen. (Wikipedia)



# Sevilla

Stadt

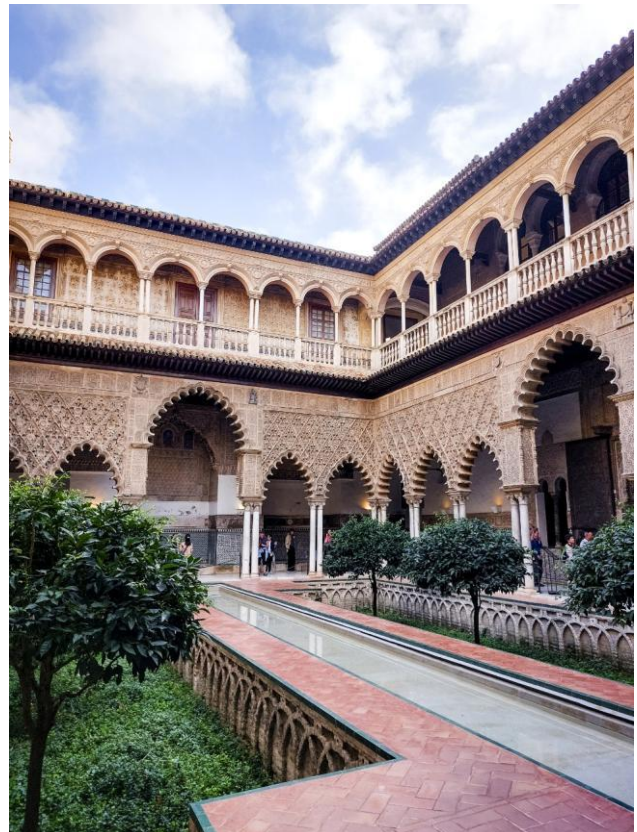


Metropol Parasol



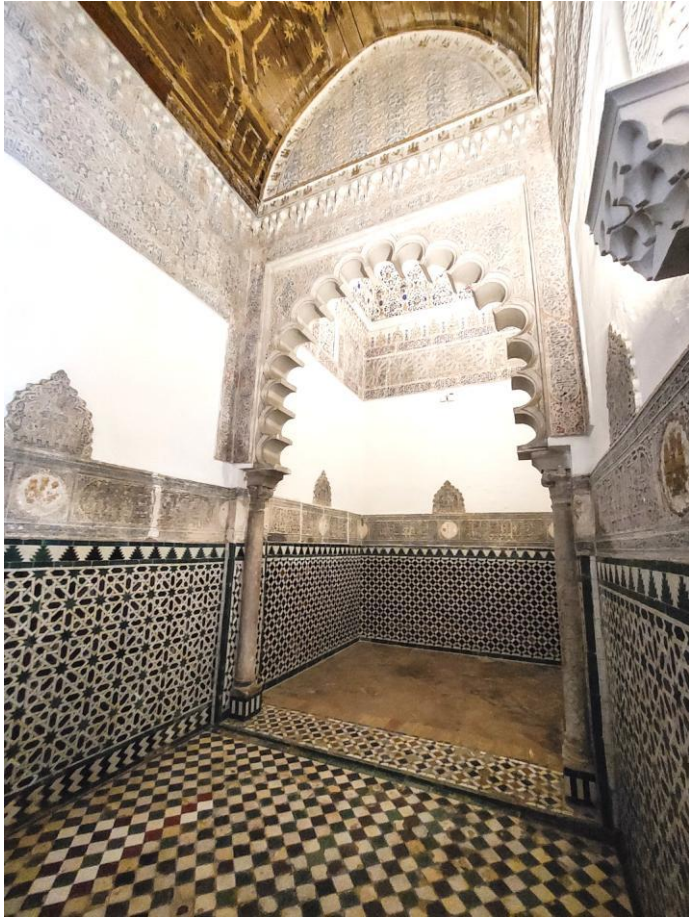


La Giralda, ursprünglich ein  
Minarett

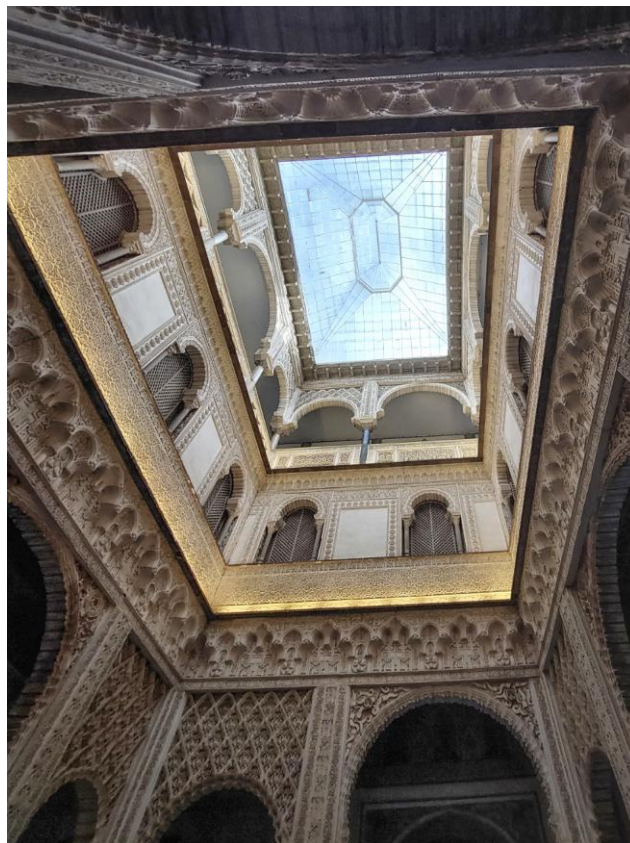


Alcázar













Plaza España





Torre del Oro



# Cádiz

## Stadt







Cádiz wehrt sich



## Wanderung zum Faro de Trafalgar

(Die Tour zum El Picacho fiel ins Wasser)



Rain in Spain



Auf dem Weg zum Faro





Faro de Trafalgar





Der Faro steht nicht zum Verkauf



## **Text**

Die Küste nördlich des Cabo de Trafalgar war am 21. Oktober 1805 Schauplatz einer der berühmtesten Seeschlachten aus der Zeit der Segelschiffe: des Sieges der englischen Flotte unter Admiral Nelson über die französisch-spanische Flotte.

### **Vor der Schlacht**

Es war die Zeit, als Napoleon Europa in Schrecken versetzte – nur die englische Seeherrschaft stand seinem Traum eines neuen Weltreichs noch entgegen. England fürchtete einen direkten Angriff, und tatsächlich hatte Napoleon in Boulogne eine Invasionsarmee von 90.000 Mann versammelt – nur die nötige Seemacht, um den Truppentransport zu sichern, fehlte ihm noch. Um den gefürchteten englischen Admiral Nelson abzulenken, der bereits 1798 am Nildelta bei Abukir die französische Flotte beinahe vernichtet hatte, führte der französische Admiral Villeneuve eine französisch-spanische Flotte in die Karibik: Er sollte dann zurückkehren und die Überfahrt der Truppen decken. Aber Nelsons Flotte war schneller als Villeneuves, und die englische Admiralität erriet den Plan: Vizeadmiral Calder fuhr Villeneuve entgegen und eroberte zwei spanische Schiffe. Villeneuve glaubte sein Täuschungsmanöver misslungen und zog sich nach Cádiz zurück – Napoleons Invasionsplan war damit gescheitert. Napoleon tobte, hatte aber mittlerweile andere Sorgen: Im Osten drohte die Vereinigung Österreichs mit Russland, und um diese zu verhindern, brauchte er seine Truppen. Zur Unterstützung beorderte er auch Villeneuve ins Mittelmeer, der allerdings im Hafen von Cádiz von zwei englischen Geschwadern blockiert wurde. Die Engländer erkannten ihre Chance und sandten auch Nelson nach Cádiz, der den Oberbefehl übernahm.

### **Die Schlacht**

Villeneuve wusste, dass sein eigener Nachfolger bereits unterwegs war, und suchte lieber die Schlacht als auf seine Absetzung zu warten: Am 19. Oktober folgte er dem Befehl ins Mittelmeer und verließ den Hafen von Cádiz. Am 21. Oktober trafen die beiden Flotten zwischen Cabo Roche im Norden und dem Cabo de Trafalgar im Süden aufeinander. Nelson folgte einer riskanten Strategie: Anders als bis dahin üblich, bildete er nicht eine parallele Linie, um die Franzosen aus der Ferne zu beschießen, sondern er teilte seine Flotte und bildete zwei Stoßkeile, die im rechten Winkel in die feindlichen Linien hineinfuhren: Um gegebenenfalls nach Cádiz fliehen zu können, ließ Villeneuve die französisch-spanische Flotte wenden: ein strategischer Fehler, denn seine Schlachtordnung geriet dabei durcheinander und sein Verband wurde auseinandergerissen. Gegen 12.00 Uhr erreichten die englischen Schiffe die feindliche Linie, und es begann eine erbitterte Seeschlacht, bei der verheerende Breitseiten ausgetauscht wurden und nach Kollisionen Enterkämpfe Mann gegen Mann stattfanden. Nelsons Strategie war aufgegangen, denn im Nahkampf war die englische Artillerie weit überlegen.



Nelsons Victory befand sich mitten im Kampfgetümmel und war an der Zerstörung des französischen Flaggschiffs Bucentaure beteiligt; anschließend nahm sie den Kampf mit der Redoutable auf. Dabei wurde Admiral Nelson von einem französischen Scharfschützen verwundet, wenige Stunden später verstarb er. Vizeadmiral Collingwood übernahm nun das Kommando, und am Abend war die napoleonische Flotte zum größten Teil zerstört; 17 Schiffe wurden als Prise genommen. Ein schwerer Sturm am Ende der Schlacht führte zum Verlust einiger dieser Schiffe (darunter der Santissima Trinidad, seinerzeit das größte Kriegsschiff der Welt) und erhöhte den Blutzoll der Schlacht. Insgesamt starben 8.700 Männer: 1.700 Engländer und 7.000 Franzosen und Spanier.

Den Ausschlag für den englischen Sieg gab zum einen, dass die Engländer die besseren Kanoniere hatten und besser im Nahkampf ausgebildet waren; zum anderen hatten sie bedingungsloses Vertrauen in den verehrten Seehelden Nelson. Auf Seiten der französisch-spanischen Flotte sahen dagegen viele Spanier die Franzosen als Besatzer, und waren viele Schiffsbesatzungen gepresste Landratten – keine Voraussetzungen für hohe Kampfmoral.

## Nach der Schlacht

Für Spanien begann mit der Seeschlacht von Trafalgar das Ende seines Reiches in Südamerika. Nicht nur die Flotte ging verloren, sondern auch einige der fähigsten Kapitäne starben in der Schlacht. Mit dem Ende der spanischen Seemacht schrumpfte die Bedeutung der Stadt Cádiz, die im 18. Jahrhundert als Amerika-Hafen aufgeblüht war. Admiral Nelson wurde endgültig zum Helden. Seine Leiche wurde zur Konservierung in ein Fass mit Rum gelegt und nach England zurückgebracht, seinen Namen kennt noch heute jedes englische Schulkind. Der französische Admiral Villeeneuve, der als Gefangener nach London gebracht wurde, begann auf seiner Rückreise nach Frankreich angeblich Selbstmord, „Selbstmord aus Schande“ behauptete Napoleon: Aber sechs tödliche Messerstichen in seiner Brust wecken Zweifel an dieser Theorie: Wie hätte ein Selbstmörder sich diese zufügen sollen? Ansonsten nahm Napoleon die Niederlage kaum zu Kenntnis: Er hatte am 20. Oktober, also am Tag vor der Schlacht von Trafalgar, die Österreicher bei Ulm geschlagen und sollte am 2. Dezember die Schlacht von Austerlitz gewinnen; er versuchte England mit einem Handelsboykott (der „Kontinentalsperre“) zu isolieren – und musste erkennen, dass die englischen Seefahrer auch gute Schmuggler sein konnten. In Spanien und Portugal begann 1808 der Unabhängigkeitskrieg gegen Napoleon, und mit der katastrophalen Niederlage gegen Russland 1812 begann Napoleons Abstieg, der über die verlorene Schlacht von Leipzig (1813) zu seiner Abdankung im Jahr 1814 führte.



## Tarifa



Bibliothek / Archiv







Da hinten ist Afrika

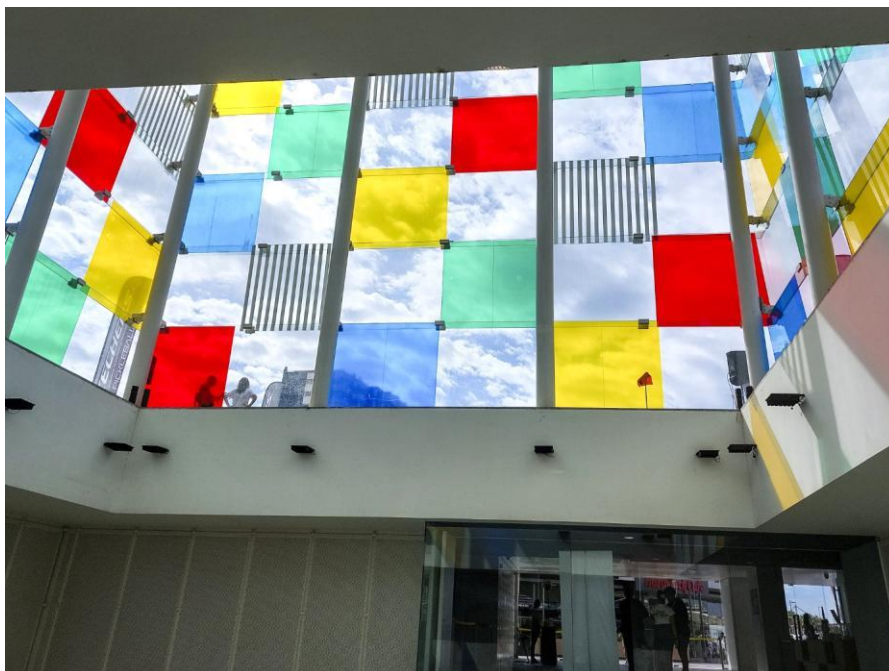


Mittagessen in Estepona auf dem Weg nach Torremolinos

# Torremolinos

Málaga

Palmeral de las Sorpresas



Centre Pompidou  
Málaga





Málaga vom Alcazaba aus







## Text

Theodor Reding von Biberegg wurde am 3. Juli 1755 in Schwyz geboren. Am 22. Oktober 1772 trat er mit 17 Jahren in die spanische Armee ein.

Er wurde 1802 mit seinem Regiment nach Málaga versetzt. Während der Gelbfieber-epidemien 1803 und 1804 nahm er die Aufgaben der Gesundheitsbehörde (Junta de Sanidad) wahr. Er richtete mit seinem Regiment einen Cordon sanitaire um die Stadt ein, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern, organisierte den Quellwassertransport vom nahen Gebirge und die Lebensmittelzufuhr in die siechende Stadt. Nach Beendigung der Seuche erreichte eine Abordnung der Stadtregierung von Málaga beim König von Spanien 1806 die Ernennung Redings zum Militär- und Zivilgouverneur der Stadt.

Unter Francisco Javier Castaños spielte er im Juli 1808 als Generalleutnant eine entscheidende Rolle in der Schlacht bei Bailén. An der Spitze der spanischen Truppen brach er den politischen Mythos der Unbesiegbarkeit der Franzosen im spanischen Unabhängigkeitskrieg.

Er wurde anschließend nach Katalonien beordert und zum Gouverneur von Tarragona und Generalkapitän von Katalonien ernannt. In verschiedenen Schlachten kämpfte er gegen den Vormarsch der Truppen des napoleonischen Generals Laurent de Gouvion Saint-Cyr an.

Die zwei Generäle standen sich bei der Belagerung von Roses vom 6. November bis 5. Dezember 1808, bei der Schlacht von Llinars am 16. und der Schlacht von Molins de Rei am 21. Dezember 1808 gegenüber. In der Schlacht von Valls am 25. Februar 1809 wurde Theodor von Reding bei der erneuten Niederlage gegen die Truppen von Saint-Cyr durch einen Säbelhieb am linken Arm verwundet. Er konnte sich noch mit den Resten seiner Truppen nach Tarragona zurückziehen. Saint-Cyr sah sich aber trotz seines Sieges nicht in der Lage, Tarragona anzugreifen. Er bot Reding an, über eine Kapitulation zu verhandeln; was dieser jedoch ablehnte.

Während Theodor von Reding neue Pläne ausarbeitete und Truppen organisierte, überfielen ihn im März 1809 fiebrige Anfälle. Am 23. April 1809 verstarb er an Typhus, die er sich beim Besuch verwundeter Soldaten beider Seiten im Lazaret zugezogen hatte:

„Unser Land hat einen unersetzlichen Verlust erlitten. Der edle, der große, der unvergleichliche Marschall Reding lebt nicht mehr. Er starb den 23ten April Morgens um ½ 1 Uhr, nach einer dreizehntägigen Krankheit, die hier seit vier bis fünf Monaten ziemlich allgemein, und unter dem Namen faules Fieber bekannt ist. Den 11. April besuchte er, nach seiner Gewohnheit, die Blessirten und Kranken im Spital; da sog er das tödliche Gift ein, mußte gerade zu Bette gehen, und seine Aerzte verzweifelten gleich Anfangs an seiner Genesung [...]. Der Verstorbene wurde während seiner kurzen Krankheit mit väterlicher Liebe durch den Erzbischof von Tarragona, und mit kindlicher Treue von seinen Untergebenen gepflegt. Er empfing die Sakramente und schied als Held. Ganz Tarragona begleitete seinen Leichenzug; die allgemeine Trauer und der Enthusiasmus, welche über diesen Verlust hier herrschen, lassen sich nur mit der Trauer Englands un ihren unersetzlichen Nelson vergleichen.“

Reding hatte auch versucht, französische Kriegsgefangene (inklusive Schweizer Söldner) zu retten, die auf die unbewohnte Insel Cabrera deportiert wurden. Er wurde in der Kathedrale von Tarragona beigesetzt. 1892 wurden seine Gebeine exhumiert und auf den neuen Friedhof überführt.

Er hatte im Jahr 1778 Josefa von Reding, die Tochter des Josef Ulrich von Reding, geheiratet. (Wikipedia)



Kein Málaga ohne Churros & Chocolate im Casa Aranda  
(fondada en 1.932)



Das war (möglicherweise) unsere allerletzte Reise mit Max nach Spanien. Unser Organisator ist nochmals zu Höchstform aufgelaufen und hat für uns wieder eine sehr schöne Ecke von Spanien ausgesucht. Städte mit unglaublichen Kunstschatzen, aber auch ebensolche Landschaften. Extremadura, das als Armenhaus Spanien gegolten hat, kann mit Kultur und Natur gross auftrumpfen. Wir haben auch gerne die Städte Sevilla und Málaga nach all den Jahren wiederbesucht.

Dir Max, danken wir von Herzen und wünschen Dir alles Gute. Vielleicht gibt es ja in Zukunft noch eine weitere Spanienreise unter anderer Leitung und mit dir als Konsulent...

Ein herzlichen Dank gebührt auch unserem wie immer perfekt vorbereiteten Pfadfinder und Fährtenleser Thomas. Ohne seine Kenntnisse wären die Wanderungen nicht so reibungslos und glatt verlaufen. Er war mit seinen computoralen Hilfsmitteln immer bereit und bestens ausgerüstet. Wer weiss, vielleicht wird seine Expertise weiterhin gebraucht...

**ENDE**